

# Geschichte der Veränderungen

**WIEDERSEHEN! Die Thomaskirche hat 60. Geburtstag**

Von Hans Sigmund

**FREIBURG-ZÄHRINGEN.** Bis die Zähringer vor 60 Jahren mit der Thomaskirche ihre eigene evangelische Kirche erhielten, gab es eine lange Vorgeschichte. Auch jetzt stehen wieder einschneidende Veränderungen an.

Vor der Eingemeindung Zähringens nach Freiburg im Jahr 1906 waren die in Zähringen wohnenden Protestanten von Gundelfingen aus mitbetreut worden. Danach erfolgten die ersten Gottesdienste im neuen Schulhaus am Zähringer Kirchhofweg. Die kirchliche Eingemeindung nach Freiburg folgte 1912, zuständig war die Ludwigskirche im Stadtteil Neuburg (die damals an anderer Stelle stand als die heutige Ludwigskirche). Erster Vikar war Otto Roland. Ab 1935 fanden die Gottesdienste in der dem Melanchthonverein gehörenden „Stiftsburg“ an der Leimgrubengasse statt.

Während die Zahl der evangelischen Christen in Zähringen im Jahre 1935 etwa 1200 Mitglieder betragen hatte, wuchs die Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg so stark, dass 1954 für die bis dahin 2200 Mitglieder eine eigene Pfarrei errichtet musste, die bis Ende Dezember 2006 den Namen „Thomaspfarrei“ führte. Inzwischen ist die Thomaskirche Teil der evangelischen Kirchengemeinde Freiburg-Nord.

Zur Jahreswende 1953 erwarb der evangelische Kirchengemeinderat Freiburg einen 46 Ar (4600 Quadratmeter) großen Bauplatz an der Ecke Tulla-, Offen-



burger- und Jägerstraße und beschloss Ende März 1954, dort ein Pfarrzentrum nach den Plänen des Architekten Walter Körte (1893 bis 1973) zu errichten. Es war das achte evangelische Gotteshaus in Freiburg. Baubeginn war am 12. Juni 1958, Grundsteinlegung am 28. September. Hier gab Pfarrer Fritz Meyer bekannt, dass die Kirche „Thomaskirche“ heißen werde.

## Bruder des Architekten gestaltete Fenstermosaiken

Die Fenstermosaiken der Kirche wurden von Hugo Körte (1897 bis 1974), dem Bruder des Architekten, gestaltet. Das Altarfenster zeigt das Lamm Gottes, die drei Emporenfenster die Motive Hahn, Ähren sowie „Die klugen und die törichten Jungfrauen“. Auffällig sind die Altarwand aus hellem Schwarzwaldgranit sowie der Boden aus schwarzem Schiefer. Gleichzeitig wurde das Pfarrhaus errichtet, und im November 1959 konnten der Gemeindesaal sowie Kindergarten und Jugendräume ihrer Bestimmung übergeben werden. Dieses war Körtes erster Sakralbau, später folgte noch in Günterstal die Matthias-Claudius-Kapelle (1961/1962). Am 29. November 1959, dem ersten Advent, erhielt die Thomaskirche vom Landesbischof Julius Bender die Weihe. Die Übergabe des Kirchenschlüssels durch den Architekten an den Gemeindepfarrer Fritz Meyer wurde vom Posaunenchor begleitet.

Die junge Gemeinde hatte selbst durch jahrelang gesammelte Spenden den ansehnlichen Betrag von 38 000 DM für die Anschaffung einer Orgel zusammengetragen. Diese Orgel wurde auf einer eigenen Empore an der Westwand der Kirche ins-

talliert. Mit dem freistehenden Glockenturm (Campanile), mit dessen Bau im Frühjahr 1961 neben der Thomaskirche begonnen wurde, war dann das Bauprogramm für das evangelische Gemeindezentrum in Zähringen vollendet. Die Glocken wurden bei der „Glockengießerei Gebr. Bachert“ in Karlsruhe gegossen und haben ein Gesamtgewicht von 2925 Kilo. Die größte der Glocken heißt Betglocke, die mittlere Thomasglocke und die kleine Taufglocke. In ihren Tonhöhen sind sie mit dem Geläute der katholischen Kirche St. Blasius abgestimmt.

## Pfarrer Helmut Günther setzte ökumenische Akzente

1968 starb Pfarrer Fritz Meyer und sein Nachfolger wurde Pfarrer Helmut Günther. Viele Zähringer kannten ihn schon, wohnte er doch seit 1959 bereits wieder in seiner Heimatgemeinde Zähringen und war als Religionslehrer an vielen Freiburger Schulen tätig gewesen.

Schon am 20. Mai 1968, keinen Monat nach seiner Amtseinführung, gründete er in einer gut besuchten Gemeindeversammlung den evangelischen Gemeindeverein der Thomaskirche. Die Thomaspfarrei platzte, was die räumlichen Verhältnisse anbelangte, bald aus den Nähten und hoffte auf einen ergänzenden Neubau, mit dem im Herbst 1971 begonnen wurde. Bereits am 20. Mai 1972 konnten die neuen Gemeinderäume ihrer Bestimmung übergeben werden. Dort trafen sich Jugendgruppen, Frauenkreise, junge Ehepaare und Seniorenkreise. Pfarrer Günther pflegte schon damals die ökumenische Kommunikation, es fanden monatlich ökumenische Vorträge, Altnachmittage und einmal im Jahr ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Nach nur sechsjähriger Amtszeit musste Pfarrer Günther nach einer schweren Operation auf Anraten seiner Ärzte Ende April 1974 vorzeitig in den Ruhestand treten. Er starb am 15. November 1975.

## Mehr als 25 Jahre lang betreute Gerhard Eberle die Gemeinde

Als Nachfolger kam im Herbst 1974 Pfarrer Gerhard Eberle aus dem Markgräflerland an die Thomaskirche. Eine Aufgabe, die ihm besonders am Herzen lag, war unter anderem die Unterstützung der Arbeit der Anonymen Alkoholiker (AA). Oftmals kamen bis zu 30 Hilfesuchende in die von ihm geleiteten Meetings. Im ökumenischen Bereich fanden die Begegnungen zwischen den Kirchen in Zähringen nach der gründlichen Vorbereitung von Pfarrer Günther und des katholischen Pfarrers Fridolin Burgert (St. Blasiuskirche) eine gezielte Förderung.

Die Jubiläen zum 10., 25., 30. und 40. Jahrestag des Kirchenneubaus fielen in Eberles Amtszeit. Am 14. Mai 2000 verabschiedete er sich, und am 1. September 2000 trat als Nachfolger Pfarrer Matthias Uhlich seinen Dienst an. Mit den gewählten Ältesten versuchte er, Impulse für die Gemeindearbeit zu setzen. Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrer Reinhold Nann von St. Elisabeth/St. Konrad (Brühl) entstand eine intensive ökumenische Zusammenarbeit, die diejenige mit St. Blasius ergänzte.

## Regelmäßig gab und gibt es künstlerische Veranstaltungen

Die Männerchöre wirkten regelmäßig im Gottesdienst mit, und die Thomaskirche war immer wieder Gastgeber bei verschiedenen Konzerten. Ins Leben gerufen wurde die literarisch-musikalische Reihe „Tapas bei Thomas“, die noch immer guten Zuspruch findet.

Vielfältige Gottesdienstformen wurden und werden angeboten wie die Telemann-Reihe, konzertante Gottesdienste, Gesprächsgottesdienste, meditative Gottesdienste, Familien- und Krabbelgottes-



Die damals vergleichsweise neu erbaute Zähringer Thomaskirche auf einem Bild aus dem Jahre 1963

FOTO: ARCHIV HANS SIGMUND



Die Thomaskirche heute

FOTO: THOMAS KUNZ

dienste. Aufgrund der evangelischen Strukturreform kam es Anfang 2007 zur Zusammenlegung der Thomaspfarrei mit der Ludwigsgemeinde zur Nordgemeinde.

Pfarrerinnen sind dort aktuell Christine Ritter, Brigitte Hermann und Gabriele Hartlieb, unterstützt von Vikarin Bianca Blechner. Die Umstrukturierung brachte

zunächst Veränderungen der Gottesdienstzeiten, bietet aber die Möglichkeit, neue Formen und Perspektiven von Gemeindearbeit und Kirche in der Gesellschaft zu entwickeln.

Für die Thomaskirche steht nun ein umfassender Umbau an, der mit dem Einzug eines Pflegeheims verbunden sein wird (die BZ berichtete).



Das Innere der Kirche mit der Bruchsteinwand aus Granit auf einem historischen Foto

FOTO: ARCHIV HANS SIGMUND